

Die Empfänger des Hebräerbriefes scheinen sich geistlich nicht weiterentwickelt zu haben. Das kann nicht sein. Ziel ist es reifer zu werden. Weg von der Milch, hin zu fester Nahrung.

Schlüsselsvers 6,1: *1 Deshalb wollen wir jetzt die Anfangslektionen der christlichen Botschaft hinter uns lassen und uns dem zuwenden, was für die im Glauben Erwachsenen bestimmt ist.*

## A. Einleitung

### B. Predigt: aus dem Quark kommen / Hebr 5,11-6,3 (4-9)

1. Checke deinen Zustand und lebe erwachsen! (11-14)
2. Wende das ABC endlich an und lerne weiter! (1-3)
3. Ausblick/Motivation: Noch besteht Hoffnung für uns (9f)

### C. Antwort: Das Apostolicum

#### A. Einleitung (Sachen in Kiste am Start)

Guten Morgen, liebe Gemeinde!

Es wurde ja schon deutlich, dass es heute Morgen irgendwie um Quark geht. Quark hat ja was mit Ernährung zu tun. Und in unserem Bibeltext geht es auch um Ernährung.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Nach dieser Predigt muss sich jeder von uns entscheiden, wie er sich geistlich weiter ernähren will.

- ☞ Möglichkeit 1: **Babypulle** - mit Babymilch
- ☞ Möglichkeit 2: **Feste Nahrung** - hier mal Vollkornbrot

Du kannst schon mal überlegen, was für dich dran ist: Pulle oder Brot. Gleich mehr dazu.

Wir starten durch mit der zweiten Predigt zum Hebräerbrief. Letzt Woche hat Manuel Lüling deutlich gemacht: Jesus ist die Antwort auf die Fragen unseres Lebens. Der Schreiber des Hebräerbriefes fordert uns auf ganze Sache mit Jesus zu machen. Jetzt gilt es an Jesus dranzubleiben und ihm konsequent nachzufolgen. Es lohnt sich diese Predigt als Podcast nachzuhören (**Hebr 1,1-4; 2,1-4**).

Jeder von uns muss verstehen, dass Jesus Christus die Grundlage unseres Glaubens ist. Er ist unser Erlöser. He is mighty to save. Wer ihn angenommen hat lebt aus Gottes Gnade. Er lebt in einer Beziehung mit Jesus. Oder anders ausgedrückt: Wir gehen hinter ihm her. Wir folgen ihm nach. Und diese Nachfolge hat Auswirkungen auf unser ganzes Leben. Auf unser Denken, Reden, Handeln. Auf unsere Lebensgestaltung.

Im Hebräerbrief wird das besonders deutlich: Das Leben als Christ ist ein lebenslanger Prozess. Nachfolge beginnt mit der Errettung. Wir sind jetzt Jünger von Jesus und folgen ihm. Bis zum Ziel. Bis wir den Siegeskranz bekommen (**1Kor 9,24**). Das Leben als Christ ist wie ein Wettlauf und das Ziel ist das Leben bei Gott (**Hebr 12,1**).

Unterwegs zum Ziel werden wir herausgefordert. Die Sünde fordert uns heraus. Sie kann uns zu Fall bringen. Gegen Ende des Briefes lesen wir (**Hebr 12,1.2**): **pp** *Darum lasst uns durchhalten in dem Wettlauf, zu dem wir angetreten sind, und alles ablegen, was uns dabei hindert, vor allem die Sünde, die uns so leicht umgarnt! Wir wollen den Blick auf Jesus richten, der uns auf dem Weg vertrauenden Glaubens vorangegangen ist und uns auch ans Ziel bringt.*

Die Hebräer standen in der Gefahr ihren Glauben aufzugeben. Einige sind regelrecht abgeschlafft. Sie haben Jesus aus dem Fokus verloren. Sie vergaßen ihre Hoffnung und Gottes Treue. Sie wurden gesetzlich. Oder sie lebten in Sünde. Wie auch immer: Sie lebten nicht mehr von der großen Rettung her, sondern fielen in alte Muster zurück. Sie lebten aus Regeln und Traditionen. Manche verließ der Mut. Andere gaben ihren Begierden freien Lauf. Sie lebten nicht aus ihrem erneuerten Herz heraus (**10,16.17**).

Deswegen ermahnt sie der Schreiber: Leute, steht wieder auf! Werdet erwachsen! Startet durch! Richtet euren Blick auf Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens! Kommt aus dem Quark!

Und uns gilt der Brief natürlich auch. Es ist Gottes Wort an uns überliefert. Heute schauen wir uns einen Text an, der wie ein Tritt in den Hintern wirkt. Aber nicht mit dem Ziel uns fertig zu machen, sondern uns neu auszurichten. Um aufzustehen. Liegst du gerade am Boden? Bist du geistlich hingefallen? Dann fordert dich die Predigt heraus. Die Aufforderung an dich drückt dieses Bild aus. Ich habe es schon mal gezeigt und **pp: hinfallen, aufstehen, Krone richten, weitergehen**

Kommt ihr mit aus dem Quark? Wir machen heute einen großen Sprung von **Kapitel 2 ins Kapitel 5 und 6**. Ihr könnt selbst die Kapitel dazwischen nachlesen. **Wer das vertiefen will, kann eine kleine Handreichung mitnehmen. Sie liegt am Infotisch aus.** Und ganz wichtig in den vorherigen Kapitel ist: Gott redet heute noch! Das gilt auch heute Morgen. Gott redet und erwartet eine Antwort. Wenn Gott heute Morgen zu dir redet - dann antworte!

## **B. Predigt: Aus dem Quark kommen**

### **1. Checke deinen Zustand und lebe erwachsen! (11-14)**

**pp lesen:** 11 **Hierüber** muss ich nun einiges sagen. Das ist nicht leicht, zumal ihr **stumpf** geworden seid und Mühe habt, zuzuhören und mitzudenken.

12 Ihr solltet inzwischen längst andere unterrichten können; stattdessen habt ihr wieder jemand nötig, der euch ganz von vorne das **ABC der Botschaft Gottes** erklärt. Ihr braucht wieder **Milch statt fester Nahrung**.

Aua. Das ist ja wie Tritt in den Allerwertesten. Der Schreiber greift die Leser an. Er wollte doch noch so in die Tiefe gehen und die unvergleichliche Größe Jesu deutlich machen. Er wollte doch, dass die Hebräer kapieren wie das Alte Testament mit dem Neuen Testament zusammenhängt.<sup>1</sup> Er wollte Jesus groß machen. Er wollte auf das Basiswissen um die Rettung aufbauen (**5,10**). Das muss er aber leider jetzt lassen und kann es erst in **Kapitel 7,1** wieder ausführen.<sup>2</sup>

Hier geht es nicht, weil die Leute keinen Bock mehr haben. Sie sind abgestumpft. Sie sind müde. Sie haben Mühe zuzuhören und mitzudenken.

Wie können wir das übertragen? Vielleicht so:

Bloß kein Gottesdienst über 60 Minuten. Predigt möglichst kurz halten. Und bitte nicht zu anspruchsvoll. Gemeindegemeinschaft? Abendkurse? Nett, aber nichts für mich. Ich bin müde und kaputt. Mitarbeit? Gerne, aber nur bei Projekten, die schnell wieder vorbei sind. Und bitte nicht zu oft? Bibel lesen zu Hause. Ringendes Gebet, kniend vor dem Sofa? Ja, da war mal was... aber jetzt bin ich zu kaputt.

Ist da was für dich bei? Für mich schon.

Woran kann das liegen? Zu viel Arbeit? Zu viel Fernsehen? Zu viel Internet? Zu viel Ballerspiele? Zu wenig Leidenschaft für Jesus? Zu wenig Erkenntnis der Größe Gottes? Zu viel Disteln und Dornen des Alltags. Zu viel Sünde im Leben? Falsche

<sup>1</sup> Laubach vergleicht die feste Speise mit der christologischen Auslegung des AT (: 112). Strobel: „Mit anderen Worten: über das nun Folgende reden zu müssen, ist nicht einfach. Was aber noch wichtiger ist: davon hören zu dürfen, ist am wenigsten eine Selbstverständlichkeit. Das Geheimnis der Person Christi erschließt sich nicht leicht und billig. Und schon gar nicht kann man ihm träge oder gleichgültig nahetreten.“ (: 62)

<sup>2</sup> Umrahmter Text vom Thema Hohepriestertum Jesu in 4,14-5,11 und 7,1-28. V.11 bezieht sich auf V.10, der sich auf Ps 110,4 bezieht.

Prioritäten? Mensch wir sollten doch Vollkornbrot essen statt an der Flasche zu nuckeln.

Es ist doch offenkundig, dass die Bibel Wachstumsstufen kennt. Johannes redet von Kindern, jungen Erwachsenen und geistlichen Eltern im Glauben (**1Joh, 2,12-14**). Petrus fordert uns auf, in der Erkenntnis zu wachsen. Wir sollen immer mehr in der Gnade leben (**2Petr 3,18**).

Und wir kennen doch hoffentlich alle unsere Gemeindevision: wachsen nach innen und außen - zur Ehre Gottes.

Und Wachstum ist ja eigentlich gar nicht anstrengend. Es geschieht natürlich. Normal, ungezwungen. Wir müssen nur unter den richtigen Bedingungen leben. Unter gnädigen Bedingungen.

Eigentlich müssten die Hebräer längst ihren Glauben weitergeben. Andere unterrichten (GNB, NGÜ - EÜ: „Lehrer sein“). Übertragen auf uns: erzählen an unserem Arbeitsplatz - mein Freund ist Unternehmer und verkauft Gabelstapler. Er bietet jetzt alle zwei Wochen - freiwillig und außerhalb der Arbeitszeit - in seiner Firma eine Bibelstunde an. Find ich super.

Oder an unsere Kinder: Hausandacht. Oder in der Gemeinde...

Aber nein. Die Hebräer - und vielleicht auch wir - müssen erst wieder das ABC lernen. Sie sind träge und faul. Sie sind tief in der Rezeption verfangen. Sie verhalten sich wieder wie Babys: passiv und abhängig. Es muss wieder die Pule her. Leute das geht doch gar nicht. Peinlich ist das. Oder? Und es wird peinlicher.

**pp lesen:** 13 Wer Milch braucht, ist ein kleines Kind, das die Sprache der Erwachsenen noch nicht versteht. 14 Erwachsene aber brauchen feste Nahrung – solche Leute nämlich, die durch beharrliche Übung ihr Wahrnehmungsvermögen geschärft haben, um Gut und Böse zu unterscheiden.

Die Milchphase hat natürlich ihre Berechtigung. Jeder muss da durch. Aber man darf doch nicht in ihr stecken bleiben.<sup>3</sup> Oder sich dahin zurückentwickeln. Das scheint bei den Hebräern so gewesen zu sein. Die haben das Brot vom Tisch gewischt und zur Nuckelflasche gegriffen. Wie das genau ausgesehen hat bleibt offen. Vielleicht sind sie in den jüdischen Ritus zurückgefallen. Die Verse **6,9f** deuten an, dass sie Zweifel hatten und hoffnungslos wurden. Wir können verschiedene Ermahnungen im Brief sehen und daraus schließen, was für konkrete Probleme sie hatten. Wie dem auch sei: Hier wählt der Schreiber ein markantes Bild für ihren Zustand.

Sie konnten nicht mehr die Sprache der Erwachsenen verstehen. Wörtlicher übersetzen würde man „unerfahren im Wort der Gerechtigkeit“ (Luther). Sie hatten keine Ahnung mehr, von der Gerechtigkeit durch Jesus Christus. Von der Gnade, als Grundlage ihres Lebens.<sup>4</sup> Vergessen. Weg.

Kann man sich wirklich so zurückentwickeln? Oh ja, man kann. Die Hebräer konnten. Und wir können es auch. Aber...

...eigentlich sollten die Hebräer und wir richtig speisen: Vollkornbrot, Steaks, gutes Gemüse, Müsli... Sie sollen das Wort Gottes aufnehmen. Sie sollen es kennen. Sie sollen mit dem zweiseitigen Schwert umgehen (**4,12f**).

Wer das Wort Gottes kennt, kann nämlich das Gute vom Bösen unterscheiden. Und darauf kommt es doch im Leben an. Wer das nicht kann benimmt sich wie ein kleines Kind. Oder wie ein Jugendlicher, der nicht richtig erzogen wurde. Er schadet sich und

<sup>3</sup> Ouwennell meint, dass die Schelte sich auf das Festhalten an den alten religiösen Formen des Judentums bezieht (:155). Daraufhin wurden sie irdisch und fleischlich. Sie wuchsen nicht in der Wahrheit Gottes. Milch ist der irdische Jesus, der gekommen ist / feste Speise ist das Wort der Gerechtigkeit und Vollkommenheit, also die vollkommene Stellung Christi im Himmel. „Wenn die Leser die Stellung Christi im Himmel und damit auch ihre eigene christliche Stellung verstehen lernen, werden die Leser moralisches Unterscheidungsvermögen erwerben.“ (:156)

<sup>4</sup> NeÜ gefällt mir hier gut: „Wer aber nur Milch verträgt, ist noch ein Kind. Er ist nicht in der Lage, die Lehre von der Gerechtigkeit Gottes zu begreifen.“ Vgl. auch NGÜ Anmerkungen zu Vers 13: „Wer nur Milch verträgt, ist ein Kind und hat noch nicht die nötige Erfahrung, um sein Leben so zu gestalten, wie es nach Gottes Wort richtig ist.“ Anmerkung: „wie und ist unerfahren im Wort der Gerechtigkeit. Nach anderer Auffassung wäre Wort der Gerechtigkeit mit richtiges Reden wiederzugeben (und versteht es noch nicht, richtig zu reden bzw. und versteht die Sprache der Erwachsenen noch nicht); noch andere verstehen darunter die neutestamentliche Lehre von der Glaubensgerechtigkeit.“ Vgl. auch Guthrie: 135)

andere. Er steht in der Gefahr moralisch, ethisch, charakterlich, gemeinschaftlich unwissend und falsch zu Handeln. Und das ist doch keine Nachfolge.

Wie kann man dahin kommen das Gute vom Bösen zu unterscheiden? (Wir brauchen einen *new code of morals*, nach Guthrie). Tatsächlich durch das Lesen der Bibel. Das ständige Lesen der Bibel. Denn wir vergessen ja. Man kann durch das Hören von Predigten dahin kommen. Durch das Jüngerjahr. Durch seinen Hauskreis. Es gilt zu üben, zu üben, zu üben.

Bevor ich auf der Biblisch-Theologischen Akademie war, habe ich den ehrenwerten Beruf des Anlagenmechanikers gelernt und ausgeübt. Der Beruf ist auch bekannt als Betriebsschlosser. Als Betriebsschlosser lernt man nichts wirklich richtig, aber man lernt handwerklich fast alles. Und das liegt daran, weil man durch Übung einfach ein Gefühl für Werkzeuge bekommen hat.

Wenn du ein Betriebsschlosser werden willst, dann übst du in den ersten drei Monaten jeden Tag das Feilen (**Feile zeigen**). Du bekommst einen Stück Stahl in die Hand gedrückt, spannst es in den Schraubstock und feilst und feilst... bist du Blasen an den Händen hast. Schrecklich langweilig. Die Stunden und Tage vergehen. Ständig wird die Oberfläche kontrolliert. E wird Maß genommen. Und irgendwann hast du es geschafft. Die ganze Stahlfläche glänzt und ist vor allen Dingen an allen Stellen gleich gerade. Du bist stolz wie Oskar und darfst den U-Stahl in dein Regal legen.

Endlich darfst du was anderes... feilen. Aber immerhin was anderes. Doch was du nicht bedacht hast: Der Stahl war ja nicht rostfrei. Und drei Wochen später holt dein Ausbilder den Stahl aus dem Schrank. Er zeigt dir den Rost und teilt dir mit, dass du noch mal feilen musst... In dem Moment hätte ich ihm am liebsten den Stahl vor dem Kopf geworfen... und so lernte ich weiter feilen.

Aber Geschwister, eins kann ich euch sagen: Ich habe ein Gefühl für Werkzeuge bekommen. Bis heute. Ich kann fast jedes Werkzeug bedienen. Es liegt in meiner Hand wie eine Eins. Ich bin zu ganz großen Sachen fähig: **Motorsäge**. Das Üben hat sich gelohnt. Vor zwei Jahren habe ich mein Haus größtenteils selbständig renoviert. Übung macht den Meister.

So ist es auch mit dem Wort Gottes. Mit dem Leben aus dem Heiligen Geistes. Mit dem Gebet. Wir müssen üben und dran bleiben. Dann können wir immer besser Gutes vom Bösen unterscheiden.

Ein kleines Kind kann das nicht unterscheiden. Deswegen erziehen wir ja unsere Kinder. Wir dürfen uns in der Gemeinde gegenseitig erziehen.

Und wir sollen sogar das Wort Gottes weitergeben. Denn wann lernt man denn am besten? Wenn man Gelerntes weitergibt.

Liebe Geschwister. Die Unterscheidung von Gutem und Bösen hätte ich an dieser Stelle zu gern auf die aktuelle Diskussion um Homosexualität angewandt. Dieser Exkurs würde uns aber 10min kosten und uns voll aus dem Text rausbringen. Daher habe ich dazu ebenfalls eine kleine **Handreichung** vorbereitet. Die kann man sich bei mir persönlich abholen.<sup>5</sup> Es sind auch nur meine persönlichen Ansichten, die ich als diskutabile Thesen verfasst habe.

Ziel ist es also erwachsen zu werden. Jetzt würde man erwarten, dass der Apostel die Leute noch mal auf Baby-Niveau unterrichtet. Aber er tut es nicht, bzw. nur indirekt. Er macht das ganz geschickt:

## 2. Wende das ABC endlich an und lerne weiter! (1-3)

<sup>5</sup> In einer gefallenen Welt ist es schwierig zu unterscheiden (Laubach: 113). Laubach sieht aus dem Gesamtzusammenhang des Briefes folgendes als erwachsenes Verhalten an: regelmäßiger Umgang mit Gottes Wort (6,1), Geduld des Glaubens, auch bei Schwierigkeiten (6,12), Gebet (4,16; 10,19), Gemeinschaft (10,24).

**pp lesen:** 6 1 Deshalb wollen wir jetzt die **Anfangslektionen** der christlichen Botschaft hinter uns lassen und uns dem zuwenden, was für die im Glauben Erwachsenen bestimmt ist. Ich will mich also nicht noch einmal mit den grundlegenden Themen befassen wie der **Abkehr vom Götzendienst** und der **Hinwendung zum wahren, lebendigen Gott**, 2 der **Taufe** und der **Handauflegung**, der **Auferstehung der Toten** und dem **letzten Gericht**. 3 Ich werde jetzt vielmehr **weitergehen**, und wenn Gott will, wird es euch von Nutzen sein.

Wow, wenn das hier nur die grundsätzlichen Themen des Glaubens sind, die Anfangslektionen, das ABC, dann habe ich auch noch einiges aufzuholen.

Gönnen wir uns ein paar Details:

- ☞ **Abkehr vom Götzendienst:** Übertragung auf uns: Abkehr vom Individualismus: Das Ich ist nicht alles. Es geht nicht nur um mich. Abkehr vom Materialismus, in dem wir unser Heil in irdischen Gütern wie Geld, Gold und Steinen suchen.
- ☞ **Hinwendung zum wahren, lebendigen Gott:** Das klingt nach leidenschaftlicher Nachfolge. Nach einer lebendigen Freundschaft mit Jesus. Das klingt nicht nach Religion. Nicht nach verstaubter Tradition. Das klingt nach Begeisterung.
- ☞ **Taufe**<sup>6</sup>: Wow, ja klar. Wer Jesus nachfolgt lässt sich taufen. Das ist doch sowas von klar. Deswegen haben wir bald wieder eine. Und vorher haben wir den Taufkurs. Folgst du Jesus nach und bist noch nicht getauft? Dann komm aus dem Quark: Melde dich zum neuen Taufkurs an. Im Frühjahr gibt es wieder eine Taufe. Wie lange willst du noch aus der Pulle trinken?  
Dazu gehört auch die **Gemeindezugehörigkeit**. Wie lange willst du noch Besucher bleiben? Du bist immer willkommen. Aber eine echte Weiterentwicklung wäre, wenn du offiziell Mitglied wirst. Wir haben auch die Möglichkeit der Gastmitgliedschaft unter besonderen Bedingungen. Mach dich verbindlich! Gerne führen wir ein Gemeindeaufnahmegespräch mit dir.
- ☞ **Handauflegung:** Au man. Also da muss ich selbst noch mal forschen. Da fällt mir nur ein, dass wir das manchmal bei Segnungen machen. Aber nicht konsequent. Warum eigentlich nicht? Also in dieser Disziplin bin ich bestenfalls Kleinkind.
- ☞ **Auferstehung der Toten:** Jawoll. Ewiges Leben. Unser Ziel. Ein Leben von der Zukunft her. Den Tod, das Leid, die Krankheit, den Krieg... alles wird überwunden. Wir haben jetzt schon das ewige Leben in uns. Durch den Heiligen Geist. Das ist unser Kompass. Das Wissen darum richtet uns aus und bestimmt unser Leben.
- ☞ **Letztes Gericht:** Wer darum nicht weiß, wird Gott nie fürchten. Wer darum weiß, wird andere auf Gott hinweisen. Ein wichtiges Wissen. Eine absolute Grundlage unseres Glaubens.

Das ist also das ABC des Glaubens. Ist nicht ohne. Der Schreiber des Briefes will jetzt aber nicht hier stehen bleiben. Er will weitergehen (**V.3**). Ein Ausleger schreibt herausfordernd dazu: **pp**

*„Was aufgezählt ist, mag gerade für christliche Anfänger ausreichen, die in den Schwierigkeiten der gegenwärtigen Stunde durchhalten wollen, nicht aber für jene Nachfolger mit nach vorne gerichteter hoffnungsvoller Ausdauer und Konsequenz, die aus der unerschöpflichen Wahrheit Christi erwächst, ein Leben in Spannung versetzt und die Gemeinde in missionarische Bewegung bringt.“ (Strobel: 66)*

Bevor der Schreiber des Briefes also Bedeutung und Herrlichkeit Jesu vom Alten Testament entfaltet, schiebt er noch eine deutliche Warnung<sup>7</sup> ein. Die Warnung vor

<sup>6</sup> A) Wörtlich der Lehre von den Taufen. Die Mehrzahl Taufen ist vielleicht daher zu erklären, dass in der Lehre nicht zuletzt auch das Verhältnis zwischen Johannestaufe (siehe Sacherklärung »Täufer«) und christlicher Taufe\* zu behandeln war (vgl. Joh 3,25-26; Apg 19,1-6). Die Mehrzahl könnte aber auch ein Hinweis auf ein dreimaliges Untergehtwerden des Täuflings sein, wie es sich sehr früh in der Kirche herausbildete.

<sup>7</sup> „Genauer: nicht ein Fallen in einzelnen Sünden (welche auch immer!) steht zur Debatte, sondern der Abfall überhaupt. Der Hebr. verhandelt, was den Evangelien zufolge Jesus die Sünde gegen den hl. Geist genannt hat (Mk. 3,29). Auch sonst weiß das Zeugnis des Neuen Testaments um diese Möglichkeit eines dem Glauben gesetzten klaren Entweder-Oder (1.Tim. 1,19; Mt.25,1ff. u.a.). Das theologische Problem von 6,4ff. ist dabei nun nicht eigentlich die Tatsache möglichen Abfalls, noch viel weniger seiner Erörterung, sondern wer darüber befindet und welche Kriterien über den »Abfall« entscheiden. ... Es geht schließlich keineswegs darum, daß etwa die Kirche oder ein Amtsträger den eingetretenen Fall des Apostasie zum Zwecke kirchenamtlicher Sanktionen feststellt, sondern daß die Verkündigung die Möglichkeit desselber aufzeigt und so die Gefährdeten zur Neuorientierung zwingt. Das Recht hierzu besteht, wenn der Christusglaube nicht nur der Grund der Gnade, sondern auch der Prüfstein im Gericht ist, was für den Hebr. unbestreitbar gilt.“ (Strobel: 67)

dem Abfall des Glaubens ein. Ein sehr herausfordernder Abschnitt schließt sich an, der aber hoffnungsvoll endet.

Wir bleiben aber für heute hier stehen. Lest das Kapitel zu Hause weiter! Fordert euch heraus! Wenn ihr Fragen habt schickt sie per Mail an Manuel Lüling oder mich.

Beachtet beim Lesen besonders Vers 9 (**Hebr 6,9f**): **pp**

*9 Aber auch wenn ich so hart rede, meine Lieben, bin ich doch überzeugt, dass es um euch so schlimm nicht steht und dass ihr gerettet werdet.*

*10 Denn Gott ist nicht ungerecht. Er vergisst nicht, was ihr getan habt. Ihr habt anderen Christen geholfen und tut es noch. Damit beweist ihr eure Liebe zu ihm.*

### **3. Ausblick/Motivation: Noch besteht Hoffnung für uns (9f)**

Ich habe ja schon von meiner Arbeit als Anlagenmechaniker erzählt. Heute vor ca. 25 Jahren hatte ich mein Vorstellungsgespräch. Jeder der über das große Werksgelände der Schering AG lief, musste einen Helm tragen. Als Besucher bekam ich einen orangenen Besucherhelm. Mein Ziel war es natürlich irgendwann einen roten Helm zu tragen. Den Helm des Lehrlings. Das bedeutete auch, dass man Teil des Werkes ist. Aber Ziel war es natürlich nach dreieinhalb Jahren die Prüfung zu bestehen und übernommen zu werden. Dann bekam ich endlich den gelben Helm. → **Helm aufziehen.**

Und jetzt? War das alles? Nein. Ich bildete mich natürlich beruflich fort. Ich machte einen Gabelstaplerführerschein und eine Schweißerprüfung. Ich überlegte auch, ob ich einen weißen Helm anstreben sollte. Weißhelme waren wichtige Leute:

Techniker, Meister oder Ingenieure. Stattdessen habe ich dann aber die BTA Wiedenesst vorgezogen. Da gab es leider keine Helme. Aber wie ihr seht habe ich noch einen gelben Helm, mit roten Streifen bekommen. Das war was ganz besonderes: Ich bin nämlich Sicherheitsbeauftragter geworden.

Witzig, diese Helmgeschichte. Heute man das System abgeschafft. Alle haben den gleichen Helm. Aber deutlich wird: wir Menschen wollen uns normalerweise entwickeln. Das gilt auch für den geistlichen Mensch.

Entscheide die du dich geistlich weiter entwickeln willst: Pulle oder feste Nahrung. Trainiere dich. Übe. Gehe Schritte: lass dich taufen, schließe dich der Gemeinde an, besuche einen Hauskreis, besuche Fortbildungen im Gemeindeforum, lese die Bibel, bete regelmäßig,... ich sage euch ja nichts Neues. Geht ja auch nicht, denn es geht um die Basics.

Training bedeutet auch mal Qual. Einen gelben Helm mit rotem Streifen bekommt man nicht hintergeworfen. Diese Qual darf aber nicht gesetzlich werden. Deswegen lenkt der Schreiber des Hebräerbriefes immer wieder den Blick auf Jesus (**12,2**). Er ist der Anfänger und Vollender unserer Entwicklung.

Wir sind motiviert, weil wir Jesus kennen. Nicht weil wir einem Gesetz oder eine Religion verpflichtet sind.<sup>8</sup> Wir üben und trainieren aus der Gnade heraus. Sonst wird unser Christsein Krampf. Aber aus der Gnade heraus wird es ein großartiger lebenslanger Prozess.

Wir können jetzt auf diese Predigt mit dem Glaubensbekenntnis antworten. Wer will, kann es jetzt mit mir zusammen sprechen. Es sind die Basics unseres Glaubens. Bitte steht dazu auf.

## **D. Antwort: Das Apostolicum pp**

<sup>8</sup> Ich bin noch sündiger, als ich jemals erahnt habe // In Christus bin ich viel mehr geliebter, als ich jemals erahnt habe.

## Handreichung zum Hebräerbrief und zu Kapitel 5,11-6-8

Zusammengestellt von Veit Claesberg

### a. Grundsätzliches

Der Brief gehört zu den katholischen (allgemeinen) Briefen. Der Verfasser ist unbekannt (vgl. Mauerhofer 1995: 194f). Evtl. wurde er in Italien verfasst (13,22-24) (:212). Mauerhofer datiert ihn auf 68 n.Chr. (:213).

Charakteristisch ist die literarische Qualität, die Durchtränkung mit atl. Belegstellen, die als Darlegungsgrundlage dienen und die Illustration des atl. Opferkultes gegenüber dem vollkommenden Werk Jesus. Das AT wird als Schatten des neuen Bundes verstanden. Die Christologie ist reich und differenziert, Eschatologie ist Gegenwart und Zukunft. Das „Herzutreten“ in Anbetung und Vertrauen aufgrund der Sündenvergebung wird betont, um zur Vollkommenheit zu schreiten. Es wird zum „Nachjagen“ und „Erstreben der Heiligung“ aufgefordert (:215).

### b. Empfänger

Er richtet sich wohl zunächst an Judenchristen (Überschrift des Briefes „an die Hebräer“). Im Brieftext selber kommt der Begriff „Hebräer“ nicht vor. Die Empfänger haben wohl Verfolgungen erlitten (**10,32f**). „Aus 5,12 ist zu schliessen, dass die Empfänger das Evangelium schon längere Zeit kannten.“ (:207). Der Autor kennt die Gemeinde gut und hat eine persönliche Beziehung zu ihnen (z.B. **13,19**). Die Empfänger können sowohl Judenchristen als auch Heidenchristen mit AT-Wissen sein (:207f) (vgl. auch Guthrie: 36f). Es spricht lt. Mauerhofer aber mehr für eine judenchristliche Empfängerschaft (:208f), weil der Brief einfach viel Grundwissen zum AT voraussetzt.

### c. Zielsetzung des Briefes

Bei den Empfängern scheint eine geistige Ermattung eingetreten zu sein. Sie sind nicht nur nicht gewachsen, sondern wieder Anfänger. Es droht sogar der Abfall (Ruager: 11). „Die Unbefangenheit, der die Leser bedürfen, um eine Erneuerung ihres Christenstandes zu erfahren, läßt sich nur dadurch gewinnen, daß sie >auf den Apostel und Hohepriester, den wir bekennen, Jesus< (3,1) schauen, >den Anfänger und Vollender des Glaubens< (12,2); denn in Christus ist die endgültige Offenbarung Gottes. Was das AT nur unvollkommen ankündigt, geht bei Christus herrlich in Erfüllung.“ (:11)

Es ist ein Brief der Ermahnung (**13,22**):

*22 Ich bitte euch, liebe Brüder und Schwestern, nehmt dieses Wort der Ermahnung und Ermutigung bereitwillig an; ich habe mich ja so kurz wie möglich gefasst.*

Es scheint die Gefahr gewesen zu sein, dass die Empfänger abzufallen drohten. „Davor (3,12 6,6) und vor Missachtung des Heils (2,3) und des Sohnes Gottes als Vermittler des Heils (6,6; 10,29; 12,25) will der Verfasser warnen. Er fordert auf, am Bekenntnis (4,14; 10,23, der Freimütigkeit (3,6; 10,35) und der Hoffnung (3,6; 6,18; 10,23) festzuhalten.“ (Mauerhofer :210) „Abschließend können wir ... sagen: Der neue Bund ist größer als der alte. Jesus ist der absolute Höhepunkt. Ihm zu dienen ist viel herrlicher, als dies der Tempeldienst (des AT) war. Jesu Hohepriestertum (nach der Ordnung Melchisedeks) ist viel höher als das irdische unter Aaron. Der Verfasser warnt vor dem Abfall. Glaubensstärkung und Ermunterung zur Heiligung sind weitere Anliegen.“ (:211f)

„We cannot better conclude this brief outline of the main teaching of the epistle than by drawing attention to the magnificent prayer with which the epistle itself concludes (13:20-21). It sums up the close connection between the doctrinal and ethical aspects of the whole theme. It mentions the nature of God (God of peace), the resurrection of Christ, the function of Christ (shepherd), the blood of the covenant, and the practical application (that you may do what is pleasing in God's sight). It is both a prayer and a statement rolled into one.“ (Guthrie: 57)

## d. Aufbau und Gliederung<sup>9</sup>

### 1. Erhabenheit des Sohnes Gottes über die Engel und Moses 1,1-4,13

Gott spricht durch seinen Sohn 1,1-3 (Predigt 1)

Die Erhabenheit des Sohnes über die Engel 1,4-14

Mahnung, mit besonderem Ernst aufzumerken 2,1-4 (Predigt 1)

Die Erniedrigung des Sohnes 2,5-18

Die Erhabenheit Jesu über Moses 3,1-6

Warnung vor Unglauben und Abfall 3,7-19

Mahnung, der Verheißung der Ruhe Gottes nicht verlustig zu gehen 4,1-13

### 2. Jesus als rechter Hohepriester 4,14-7,28

Jesu Hohepriesterdienst 4,14-16

Jesu Erhabenheit über die Hohepriester des AT 5,1-10

Geistliche Unreife der Leser 5,11-14 (Predigt 2)

Mahnung zum Wachstum und Ausharren und Warnung vor dem Abfall 6,1-20 (Predigt 2)

Jesus ist Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks 7,1-28

### 3. Die Überlegenheit des Hohenpriestertums Christi 8,1-10,18

### 4. Mahnung zur Standhaftigkeit im Glauben 10,19-13,17

Ermahnung zur Glaubenszuversicht und Treue - Warnung vor Rückfall 10,19-39

Vom Glauben und seinen Vorbildern im AT (die Glaubenszeugen) 11,1-40

Die Erziehung durch den Herrn ist natürliche Konsequenz des Kind-Seins 12,1-11 (Predigt 3)

Heiligung im Blick auf das Ziel - Warnung vor Missachtung der Gnade Gottes 12,12-29 (Predigt 4)

Mahnung zur Bruderliebe - Warnung vor Unzucht und Geiz 13,1-6 (Predigt 5)

Mahnung zur Treue und Nachfolge Jesu 13,7-17

### 5. Briefschluss: Schlussermahnungen, Segenswünsche und Grüße 13,18-25

Mauerhofer sieht zwei Hauptteile: **1,1-10,18 - Lehrhafter Teil** und **10,19-13,25 - Paränetischer Teil/Mahnung zur Glaubenstreue**. Er enthält fünf **Ermahnungs-Einheiten**, unter anderem auch **5,11-6,20** (vgl. Mauerhofer: 214)

## Aktueller Predigttext am Sonntag, den 25.01.2014

### a. Kontext des Predigttextes

In **1,1-14** wird Jesus als Antwort Gottes und der höchste Herr dargestellt. Weil das so ist, macht **2,1-18** deutlich, müssen die Empfänger dranbleiben am Retter (**9**), der den Menschen gleich wurde (**10**) und sie aus der Sklaverei in die Freiheit führt (**15**). Deswegen gilt es auf Jesus zu schauen (**3,1-4,2**), der höher als Mose ist und Herr über die Gemeinde ist. Es ist wichtig auf Jesus zu schauen und heute auf ihn zu hören, aufeinander zu achten (**7**) und durchzuhalten (**14**). Niemand darf zurückbleiben. Die Botschaft muss in Fleisch und Blut übergehen (**4,1.2**). Gott redet „heute“ und will gehört werden. Die Wüstengeneration Israels ist ein abschreckendes Beispiel (**4,3-13**). Sein Wort wirkt und deckt auf (**12**). An der Hoffnung gilt es festzuhalten. Jesus versteht die Menschen. Er tritt für sie ein (**15**). Er ist der beste oberste Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks und ist Begründer der endgültigen Rettung (**9.10**). **Dann folgt der Predigttext aus 5,11-6,6...**

Boden auf dem nichts wächst wird von Gott verflucht (**7-8**). **Aber trotz der Härte der Ermahnung, hat der Schreiber Hoffnung für die Empfänger (9-20)**. Gott ist gerecht. Er sieht gute Werke. Sie dürfen nicht nachlassen. Gott ist treu, das beweist die Geschichte von Abraham. Dann folgt **7,1-28** und Jesus wird noch einmal als ewiger und bester Hohepriester dargestellt, der endgültig die Sünde tilgt. Es gibt einen neuen Bund (**Kapitel 8**). Auch der Gottesdienst des neuen Bundes ist besser als der Gottesdienst des alten Bundes (**Kapitel 9**). Jesus vergibt endgültig die Sünde (**10,1-18**) und schenkt ein **Leben aus einem erneuerten Herzen (16-17)**. Dranbleiben und sich an die Wahrheit halten sind also geboten (**10,19-39**). Dafür gibt es eine ganze Menge guter Vorbilder (**Kapitel 11**). Vertrauen gilt es auch im Leiden zu behalten (**12,1-12**). Der Schreiber ruft zum ernsthaften Neubeginn auf (**12,12-28**). Es folgen Einzelermahnungen (**13,1-17**) und der Briefschluss (**18-25**).

<sup>9</sup> nach Mauerhofer, Erich (1995), Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments 2, Neuhausen/Stuttgart: Hänssler-Verlag, 193f. Gut auch der knappere Aufbau in der GNB.



## b. Textgliederung: 5,11-6,6

### Der kindliche Zustand der Hebräer, gegenüber dem Ziel Erwachsen zu sein

11 Hierüber muss ich nun einiges sagen. Das ist nicht leicht, zumal ihr stumpf geworden seid und Mühe habt, zuzuhören und mitzudenken.

12 Ihr solltet inzwischen längst andere unterrichten können; stattdessen habt ihr wieder jemand nötig, der euch ganz von vorne das ABC der Botschaft Gottes erklärt. Ihr braucht wieder Milch statt fester Nahrung.[a]

a) (5,12-13) 1Kor 3,1-2; 1Petr 2,2

13 Wer Milch braucht, ist ein kleines Kind, das die Sprache der Erwachsenen noch nicht versteht.

14 Erwachsene aber brauchen feste Nahrung – solche Leute nämlich, die durch beharrliche Übung ihr Wahrnehmungsvermögen geschärft haben, um Gut und Böse zu unterscheiden.[a]

a) 13,9; Röm 16,19; 1Kor 14,20; Eph 4,14

### Die Notwendigkeit von Basics aus weiterzugehen

6 1 Deshalb wollen wir jetzt die Anfangslektionen der christlichen Botschaft hinter uns lassen und uns dem zuwenden, was für die im Glauben Erwachsenen bestimmt ist. Ich will mich also nicht noch einmal mit den grundlegenden Themen befassen wie der Abkehr vom Götzendienst und der Hinwendung zum wahren, lebendigen Gott,

2 der Taufe[A] und der Handauflegung, der Auferstehung\* der Toten und dem letzten Gericht.

A) Wörtlich der Lehre von den Taufen. Die Mehrzahl Taufen ist vielleicht daher zu erklären, dass in der Lehre nicht zuletzt auch das Verhältnis zwischen Johannestaufe (siehe Sacherklärung »Täufer«) und christlicher Taufe\* zu behandeln war (vgl. Joh 3,25-26; Apg 19,1-6). Die Mehrzahl könnte aber auch ein Hinweis auf ein dreimaliges Untergetauchtwerden des Täuflings sein, wie es sich sehr früh in der Kirche herausbildete.

3 Ich werde jetzt vielmehr weitergehen, und wenn Gott will, wird es euch von Nutzen sein.

### Ein Abfall von den Basics hat fatale Folgen<sup>10</sup>

4-6 Denn es ist unmöglich, Menschen, die Gott einmal mit seinem Licht erfüllt hat und die ihm dann den Rücken kehren, dahin zu bringen, dass sie sich Gott wieder zuwenden. Sie haben doch schon die Gaben des Himmels gekostet und den Heiligen Geist\* empfangen. Sie haben erfahren, wie zuverlässig Gottes Wort ist, und haben schon die Kräfte der kommenden Welt gespürt. Und dann haben sie trotzdem Gott den Rücken gekehrt und haben damit den Sohn Gottes noch einmal ans Kreuz\* genagelt, sich selbst zum Gericht, und ihn öffentlich zum Gespött gemacht.[B][a]

a) (6,4-6) 10,26-29; 12,25; 2Petr 2,20

B) Die Verse 4-6 entspringen der leidvollen Erfahrung mit abgefallenen Christen und wollen die Gemeinde eindringlich warnen (vgl. Verse 7-8; 10,26-27). Sie dürfen nicht verstanden werden als Aufruf zu selbstquälerischen Zweifeln (siehe Vers 9).

## c. Textkomprimierung

Der Schreiber stellt den kindlichen Zustand der Empfänger fest und tadelt sie, dass sie noch nicht Erwachsene sind und Gutes von Bösem unterscheiden können, obwohl es doch an der Zeit ist die Anfangslektionen des Glaubens, die er kurz erwähnt, hinter sich zu lassen. Daran schließt sich eine Belehrung über abgefallene Menschen an.

## d. Einige Erläuterungen zu den Versen 6,4-8, die in der Predigt nicht ausgelegt wurden:

### a. Ausleger August Strobel (finde ich persönlich sehr treffend):

„Genauer: nicht ein Fallen in einzelnen Sünden (welche auch immer!) steht zur Debatte, sondern der Abfall überhaupt. Der Hebr. verhandelt, was den Evangelien zufolge Jesus die Sünde gegen den hl. Geist genannt hat (Mk. 3,29). Auch sonst weiß das Zeugnis des Neuen Testaments um diese Möglichkeit eines dem Glauben gesetzten klaren Entweder-Oder (1.Tim. 1,19; Mt.25,1ff. u.a.). Das theologische Problem von 6,4ff. ist dabei nun nicht eigentlich die Tatsache möglichen Abfalls, noch viel weniger seiner Erörterung, sondern wer darüber befindet und welche Kriterien über den >Abfall< entscheiden. ... Es geht schließlich keineswegs darum, daß etwa die Kirche oder ein Amtsträger den eingetretenen Fall des Apostasie zum Zwecke kirchenamtlicher Sanktionen feststellt, sondern daß die Verkündigung

<sup>10</sup> Laubach: „Hier wird mit letzter Schärfe ausgesprochen, daß die Gefahr des Abfallens als Möglichkeit den Weg des Glaubenden begleitet. Mit dem Abfall ist sicherlich >nicht jede beliebige schwere Sünde< gemeint, sondern ein völliger Bruch mit der Nachfolge Jesu, die Preisgabe der erfahrenen göttlichen Wahrheit. Ein Mensch, der die Brücken zu Christus radikal abgebrochen hat, kann nie mehr zu ihm zurück.“ (:121) vgl. Mk 3,29

die Möglichkeit desselber aufzeigt und so die Gefährdeten zur Neuorientierung zwingt. Das Recht hierzu besteht, wenn der Christusglaube nicht nur der Grund der Gnade, sondern auch der Prüfstein im Gericht ist, was für den Hebr. unbestreitbar gilt.“ (Strobel: 67)

#### **b. Ausleger Ouweneel**

Ouweneel sieht das grundlegend anders und meint, dass es in 6,4-8 nur um Namenschristen geht (:164f). Das ist aber m.E. ziemlich schwierig zu begründen.

#### **c. Aus [http://www.sippe-w.de/html/mister\\_x\\_und\\_kein\\_zuruck.htm](http://www.sippe-w.de/html/mister_x_und_kein_zuruck.htm). Er nennt den Schreiber des Hebräerbriefes „Mister X“, weil er unbekannt ist:**

„Er weiß, dass ein Christ durch Trägheit im Glauben all das wieder verlieren kann, was er durch den Glauben an Christus gewonnen hatte. Noch ist es für die Gemeinde nicht so zerronnen, diese heutige Sprichwort paßt hier Am Anfang: Erleuchtung? in Vers 4 ist wohl die Bekehrung und Wiedergeburt gemeint, als die Grundlegung des Glaubens. Das "Schmecken der himmlischen Gabe" meint wohl die persönliche Glaubenserfahrung, in der ein Mensch Jesus als seinen Heiland erfährt, nicht nur mit dem Verstand und seinem Willen, sondern mit all seinen Empfindungen.

Mister X beschreibt diese Grundlegung des Glaubens dann noch einmal mit anderen Worten: "Teilhaftig geworden sein des heiligen Geistes", meint eben diesen Anfang des Glaubens und das "gütige Wort geschmeckt haben" bezieht sich auf die biblischen Verheißungen, sie sich jetzt schon bei uns erfüllt haben, z.B. Vergebung der Sünden, Frieden im Herzen und Gewissen, Gottes Hilfe, die ich im Alltag schon erlebt habe. Abfall oder kein Zurück Wenn man das alles erlebt und erfahren hat, gibt es kein Zurück mehr, sagt Mister X. Dieser Satz rückt die Nähe von Jesu Wort in

Markus 3 28 Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben werden, und die Lästerungen, mit denen sie auch lästern mögen; 29 wer aber gegen den Heiligen Geist lästern wird, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünder schuldig;

Und Abfall in Vers 6 bedeutet nicht, eine schwere Sünde zu begehen, sozusagen Müll zu machen, sondern Abfall meint, wenn man radikal die Brücken zu Christus abbricht. Gottes Gnade und Liebe, die man bereits erfahren hat, zum Beispiel in der Vergebung der Sünden, wirft man auf den Müll. Vielleicht nicht radikal und schnell, vielleicht auch erst über die Jahre? Mister X will nicht, dass wir in Ängstlichkeit verfallen, aber er will schlafende Christen aufwecken. Er weiß, dass Lauheit und Trägheit ein Glaubensleben zum lebensgefährlichen Abfall führen können. Die Grenze dafür wird Gott alleine einmal stecken.

Die Zeichen Aber ein deutliches Zeichen dafür gibt es: Die Gemeinde wird so jemanden nicht zurückführen können. Alles Mühen um ihn wird umsonst sein. Nicht Gleichgültigkeit oder mangelndes Verständnis versperren ihn den Rückweg, sondern der offene Aufruhr und Kampf gegen Christus. (V.6b)

Der Hebräerbrief will weder eine Grenze für Gottes Vergebung aufrichten, noch Angst vor Gottes Gericht machen, sondern seine Worte sollen Warnlichter am Abgrund sein und uns vor dem Sturz bewahren. Es geht darum die Nachfolge Jesu mit dem ganzen Herzen ernst zu nehmen, mit dem uns anvertrauten Gut sorgsam umzugehen, sich nicht träge und selbstzufrieden als Christ zurückzulehnen, sondern in der Nachfolge treu zu bleiben bis ans Ziel unseres Glaubensweges.

#### **Literatur**

- \* Afflerbach, Horst, Predigtpodcast: ReachOutDays 2008/2009 / 29.12.2007
- \* Guthrie, Donald (1983/1993), Hebrews (TNTC), Leicester/England: Inter-Varsity Press
- \* Laubach, Fritz (1983/1994), Der Brief an die Hebräer (WStB Band 16), Wuppertal: Brockhaus Verlag
- \* Mauerhofer, Erich (1995), Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments 2, Neuhausen/Stuttgart: Hänssler-Verlag, 193f
- \* Ouweneel, W.J., (1982/1994), Der Brief an die Hebräer, Bielefeld: CLV
- \* Ruager, Sören (1996), Hebräerbrief (Edition C Band 22), Neuhausen/Stuttgart: Hänssler-Verlag
- \* [http://www.sippe-w.de/html/mister\\_x\\_und\\_kein\\_zuruck.htm](http://www.sippe-w.de/html/mister_x_und_kein_zuruck.htm)
- \* Strobel, August (1991), Der Brief an die Hebräer, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

### A. Übersicht Hebräerbrief

#### a. Grundsätzliches

Der Brief gehört zu den katholischen (allgemeinen) Briefen. Der Verfasser ist unbekannt (vgl. Mauerhofer 1995: 194f). Evtl. wurde er in Italien verfasst (13,22-24) (:212). Mauerhofer datiert ihn auf 68 n.Chr. (:213).

Charakteristisch ist die literarische Qualität, die Durchtränkung mit atl. Belegstellen, die als Darlegungsgrundlage dienen und die Illustration des atl. Opferkultes gegenüber dem vollkommenden Werk Jesus. Das AT wird als Schatten des neuen Bundes verstanden. Die Christologie ist reich und differenziert, Eschatologie ist Gegenwart und Zukunft. Das „Herzutreten“ in Anbetung und Vertrauen aufgrund der Sündenvergebung wird betont, um zur Vollkommenheit zu schreiten. Es wird zum „Nachjagen“ und „Erstreben der Heiligung“ aufgefordert (:215).

#### b. Empfänger

Er richtet sich wohl zunächst an Judenchristen (Überschrift des Briefes „an die Hebräer“). Im Briefftext selber kommt der Begriff „Hebräer“ nicht vor. Die Empfänger haben wohl Verfolgungen erlitten (**10,32f**). „Aus 5,12 ist zu schliessen, dass die Empfänger das Evangelium schon längere Zeit kannten.“ (:207). Der Autor kennt die Gemeinde gut und hat eine persönliche Beziehung zu ihnen (z.B. **13,19**). Die Empfänger können sowohl Judenchristen als auch Heidenchristen mit AT-Wissen sein (:207f) (vgl. auch Guthrie: 36f). Es spricht lt. Mauerhofer aber mehr für eine judenchristliche Empfängerschaft (:208f), weil der Brief einfach viel Grundwissen zum AT voraussetzt.

#### c. Zielsetzung des Briefes

Bei den Empfängern scheint eine geistige Ermattung eingetreten zu sein. Sie sind nicht nur nicht gewachsen, sondern wieder Anfänger. Es droht sogar der Abfall (Ruager: 11). „Die Unbefangenheit, der die Leser bedürfen, um eine Erneuerung ihres Christenstandes zu erfahren, läßt sich nur dadurch gewinnen, daß sie >auf den Apostel und Hohepriester, den wir bekennen, Jesus< (3,1) schauen, >den Anfänger und Vollender des Glaubens< (12,2); denn in Christus ist die endgültige Offenbarung Gottes. Was das AT nur unvollkommen ankündigt, geht bei Christus herrlich in Erfüllung.“ (:11)

Es ist ein Brief der Ermahnung (**13,22**):

*22 Ich bitte euch, liebe Brüder und Schwestern, nehmt dieses Wort der Ermahnung und Ermutigung bereitwillig an; ich habe mich ja so kurz wie möglich gefasst.*

Es scheint die Gefahr gewesen zu sein, dass die Empfänger abzufallen drohten.

„Davor (3,12 6,6) und vor Missachtung des Heils (2,3) und des Sohnes Gottes als Vermittler des Heils (6,6; 10,29; 12,25) will der Verfasser warnen. Er fordert auf, am Bekenntnis (4,14; 10,23, der Freimütigkeit (3,6; 10,35) und der Hoffnung (3,6; 6,18; 10,23) festzuhalten.“ (Mauerhofer :210) „Abschließend können wir ... sagen: Der neue Bund ist größer als der alte. Jesus ist der absolute Höhepunkt. Ihm zu dienen ist viel herrlicher, als dies der Tempeldienst (des AT) war. Jesu Hohepriestertum (nach der Ordnung Melchisedeks) ist viel höher als das irdische unter Aaron. Der Verfasser warnt vor dem Abfall. Glaubensstärkung und Ermunterung zur Heiligung sind weitere Anliegen.“ (:211f)

„We cannot better conclude this brief outline of the main teaching of the epistle than by drawing attention to the magnificent prayer with which the epistle itself concludes

(13:20-21). It sums up the close connection between the doctrinal and ethical aspects of the whole theme. It mentions the nature of God (God of peace), the resurrection of Christ, the function of Christ (shepherd), the blood of the covenant, and the practical application (that you may do what is pleasing in God's sight). It is both a prayer and a statement rolled into one." (Guthrie: 57)

#### d. Aufbau und Gliederung<sup>11</sup>

##### 1. Erhabenheit des Sohnes Gottes über die Engel und Moses 1,1-4,13

Gott spricht durch seinen Sohn 1,1-3 (Predigt 1)

Die Erhabenheit des Sohnes über die Engel 1,4-14

Mahnung, mit besonderem Ernst aufzumerken 2,1-4 (Predigt 1)

Die Erniedrigung des Sohnes 2,5-18

Die Erhabenheit Jesu über Moses 3,1-6

Warnung vor Unglauben und Abfall 3,7-19

Mahnung, der Verheißung der Ruhe Gottes nicht verlustig zu gehen 4,1-13

##### 2. Jesus als rechter Hohepriester 4,14-7,28

Jesu Hohepriesterdienst 4,14-16

Jesu Erhabenheit über die Hohepriester des AT 5,1-10

Geistliche Unreife der Leser 5,11-14 (Predigt 2)

Mahnung zum Wachstum und Ausharren und Warnung vor dem Abfall 6,1-20 (Predigt 2)

Jesus ist Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks 7,1-28

##### 3. Die Überlegenheit des Hohenpriestertums Christi 8,1-10,18

##### 4. Mahnung zur Standhaftigkeit im Glauben 10,19-13,17

Ermahnung zur Glaubenszuversicht und Treue - Warnung vor Rückfall 10,19-39

Vom Glauben und seinen Vorbildern im AT (die Glaubenszeugen) 11,1-40

Die Erziehung durch den Herrn ist natürliche Konsequenz des Kind-Seins 12,1-11 (Predigt 3)

Heiligung im Blick auf das Ziel - Warnung vor Missachtung der Gnade Gottes 12,12-29 (Predigt 4)

Mahnung zur Bruderliebe - Warnung vor Unzucht und Geiz 13,1-6 (Predigt 5)

Mahnung zur Treue und Nachfolge Jesu 13,7-17

##### 5. Briefschluss: Schlussermahnungen, Segenswünsche und Grüße 13,18-25

Mauerhofer sieht zwei Hauptteile: **1,1-10,18 - Lehrhafter Teil** und **10,19-13,25 - Paränetischer Teil/Mahnung zur Glaubensstreue**. Er enthält fünf **Ermahnungseinheiten**, unter anderem auch **5,11-6,20** (vgl. Mauerhofer: 214)

## B. Aktueller Predigttext

### a. Kontext des Predigttextes

In **1,1-14** wird Jesus als Antwort Gottes und der höchste Herr dargestellt. Weil das so ist, macht **2,1-18** deutlich, müssen die Empfänger dranbleiben am Retter (**9**), der den Menschen gleich wurde (**10**) und sie aus der Sklaverei in die Freiheit führt (**15**). Deswegen gilt es auf Jesus zu schauen (**3,1-4,2**), der höher als Mose ist und Herr über die Gemeinde ist. Es ist wichtig auf Jesus zu schauen und heute auf ihn zu hören, aufeinander zu achten (**7**) und durchzuhalten (**14**). Niemand darf zurückbleiben. Die Botschaft muss in Fleisch und Blut übergehen (**4,1.2**). Gott redet „heute“ und will gehört werden. Die Wüstengeneration Israels ist ein abschreckendes Beispiel (**4,3-13**). Sein Wort wirkt und deckt auf (**12**). An der Hoffnung gilt es festzuhalten. Jesus versteht die Menschen. Er tritt für sie ein (**15**). Er ist der beste oberste Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks und ist Begründer der endgültigen Rettung (**9.10**). **Dann folgt der Predigttext aus 5,11-6,6...** Boden auf dem nichts wächst wird von Gott verflucht (**7-8**). **Aber trotz der Härte der Ermahnung, hat der Schreiber Hoffnung für die Empfänger (9-20)**. Gott ist gerecht. Er sieht gute Werke. Sie dürfen nicht nachlassen. Gott ist treu, das beweist die Geschichte von Abraham. Dann folgt **7,1-28** und Jesus wird noch einmal als ewiger und bester Hohepriester dargestellt, der endgültig die Sünde tilgt. Es gibt einen

<sup>11</sup> nach Mauerhofer, Erich (1995), Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments 2, Neuhausen/Stuttgart: Hänssler-Verlag, 193f. Gut auch der knappere Aufbau in der GNB.

neuen Bund (**Kapitel 8**). Auch der Gottesdienst des neuen Bundes ist besser als der Gottesdienst des alten Bundes (**Kapitel 9**). Jesus vergibt endgültig die Sünde (**10,1-18**) und schenkt ein **Leben aus einem erneuerten Herzen** (**16-17**). Dranbleiben und sich an die Wahrheit halten sind also geboten (**10,19-39**). Dafür gibt es eine ganze Menge guter Vorbilder (**Kapitel 11**). Vertrauen gilt es auch im Leiden zu behalten (**12,1-12**). Der Schreiber ruft zum ernsthaften Neubeginn auf (**12,12-28**). Es folgen Einzelermahnungen (**13,1-17**) und der Briefschluss (**18-25**).

## b. Textgliederung: 5,11-6,6

### Der kindliche Zustand der Hebräer, gegenüber dem Ziel Erwachsen zu sein

11 Hierüber muss ich nun einiges sagen. Das ist nicht leicht, zumal ihr stumpf geworden seid und Mühe habt, zuzuhören und mitzudenken.

12 Ihr solltet inzwischen längst andere unterrichten können; stattdessen habt ihr wieder jemand nötig, der euch ganz von vorne das ABC der Botschaft Gottes erklärt. Ihr braucht wieder Milch statt fester Nahrung.[a]

a) (5,12-13) 1Kor 3,1-2; 1Petr 2,2

13 Wer Milch braucht, ist ein kleines Kind, das die Sprache der Erwachsenen noch nicht versteht.

14 Erwachsene aber brauchen feste Nahrung – solche Leute nämlich, die durch beharrliche Übung ihr Wahrnehmungsvermögen geschärft haben, um Gut und Böse zu unterscheiden.[a]

a) 13,9; Röm 16,19; 1Kor 14,20; Eph 4,14

### Die Notwendigkeit von Basics aus weiterzugehen

6 1 Deshalb wollen wir jetzt die Anfangslektionen der christlichen Botschaft hinter uns lassen und uns dem zuwenden, was für die im Glauben Erwachsenen bestimmt ist. Ich will mich also nicht noch einmal mit den grundlegenden Themen befassen wie der Abkehr vom Götzendienst und der Hinwendung zum wahren, lebendigen Gott,

2 der Taufe[A] und der Handauflegung, der Auferstehung\* der Toten und dem letzten Gericht.

A) Wörtlich der Lehre von den Taufen. Die Mehrzahl Taufen ist vielleicht daher zu erklären, dass in der Lehre nicht zuletzt auch das Verhältnis zwischen Johannestaufe (siehe Sacherklärung »Täufer«) und christlicher Taufe\* zu behandeln war (vgl. Joh 3,25-26; Apg 19,1-6). Die Mehrzahl könnte aber auch ein Hinweis auf ein dreimaliges Untergehtwerden des Täuflings sein, wie es sich sehr früh in der Kirche herausbildete.

3 Ich werde jetzt vielmehr weitergehen, und wenn Gott will, wird es euch von Nutzen sein.

### Ein Abfall von den Basics hat fatale Folgen<sup>12</sup>

4-6 Denn es ist unmöglich, Menschen, die Gott einmal mit seinem Licht erfüllt hat und die ihm dann den Rücken kehren, dahin zu bringen, dass sie sich Gott wieder zuwenden. Sie haben doch schon die Gaben des Himmels gekostet und den Heiligen Geist\* empfangen. Sie haben erfahren, wie zuverlässig Gottes Wort ist, und haben schon die Kräfte der kommenden Welt gespürt. Und dann haben sie trotzdem Gott den Rücken gekehrt und haben damit den Sohn Gottes noch einmal ans Kreuz\* genagelt, sich selbst zum Gericht, und ihn öffentlich zum Gespött gemacht.[B][a]

a) (6,4-6) 10,26-29; 12,25; 2Petr 2,20

B) Die Verse 4-6 entspringen der leidvollen Erfahrung mit abgefallenen Christen und wollen die Gemeinde eindringlich warnen (vgl. Verse 7-8; 10,26-27). Sie dürfen nicht verstanden werden als Aufruf zu selbstquälerischen Zweifeln (siehe Vers 9).

## c. Vers für Vers Auslegung (fließt direkt in die Predigt mit ein)

### d. Textvergleich parallel bei der Predigterarbeitung

### e. Skopus

Der Schreiber stellt den kindlichen Zustand der Empfänger fest und tadelt sie, dass sie noch nicht Erwachsene sind und Gutes von Bösem unterscheiden können, obwohl es doch an der Zeit ist die Anfangslektionen des Glaubens, die er kurz erwähnt, hinter sich zu lassen. Daran schließt sich eine Belehrung über abgefallene Menschen an.

### d. Vom Text zur Predigt

Thema: Erwachsen leben / aus dem Quark kommen

1. Checke deinen Zustand und lebe erwachsen! (11-14)
2. Wende das ABC endlich an und lerne weiter! (1-3)
3. Beachte die Schwierigkeit eines Abfalls (4-8)
4. Ausblick: Noch besteht Hoffnung für dich (9f)

<sup>12</sup> Laubach: „Hier wird mit letzter Schärfe ausgesprochen, daß die Gefahr des Abfallens als Möglichkeit den Weg des Glaubenden begleitet. Mit dem Abfall ist sicherlich >nicht jede beliebige schwere Sünde< gemeint, sondern ein völliger Bruch mit der Nachfolge Jesu, die Preisgabe der erfahrenen göttlichen Wahrheit. Ein Mensch, der die Brücken zu Christus radikal abgebrochen hat, kann nie mehr zu ihm zurück.“ (:121) vgl. Mk 3,29 // (siehe auch weitere Anmerkungen in der unten angehängten Handreichung). Mein Vergleich: mein Vergleich: Heil kann nicht verloren gehen, so wie eine Maschine bei regelmäßiger Wartung eigentlich nicht kaputt gehen kann (der Vergleich hinkt natürlich, weil auf der Erde alles mal kaputt geht... aber nehmen wir mal an...). Aber wenn die Maschine nicht gewartet wird, dann geht sie kaputt. Oder: Ich bin im Heil und kann nicht rausfallen. Aber wenn ich selber rausspringe...

## C. Predigtmeditation

### Hörer

- ☞ In der Gemeinde sitzen Menschen, die keine Kinder mehr sind. Sie werden indirekt ermutigt, weil sie einen guten Status haben.
- ☞ Aber es gibt auch viele, die noch Kinder sind und sich nicht weiterentwickelt haben, oder nicht Mitglieder sind oder nicht getauft sind. Sie werden ermutigt „aus dem Quark zu kommen“ und Jesus ähnlicher zu werden.
- ☞ Da wir aus der Brüderbewegung kommen und hier oft mit Druck gearbeitet wurde mache ich deutlich, dass es darum geht aus der Gnade zu handeln und von Jesus her zu leben, was ja auch die Aufforderung des Schreibers ist (z.B. im Briefschluss).
- ☞ Evtl. wende ich das „ABC“ auf die aktuelle mediale Diskussion um Homosexualität an.

### Ich

- ☞ Mich fordert der Text insofern heraus, dass ich selbst immer wieder verstehen muss aus der Gnade heraus zu leben und aus der Liebe die Gebote zu halten.
- ☞ Außerdem habe ich keine Ahnung vom ABC der Handauflegung.
- ☞ Ich will Beispiele aus meiner Arbeit als Anlagenmechaniker bringen, um Männer anzusprechen und Menschen mit normalen Berufen.

### Sonstiges

- ☞ Als Abschluss der Predigt könnte das Sprechen des Glaubensbekenntnisses dienen.
- ☞ Illustrationen: Baby-Pulle mit Schnuller und Milch, Helm, U-Stahl, Pfeile

## D. Literatur

- \* Afflerbach, Horst, Predigtpodcast: ReachOutDays 2008/2009 / 29.12.2007
- \* Guthrie, Donald (1983/1993), Hebrews (TNTC), Leicester/England: Inter-Varsity Press
- \* Laubach, Fritz (1983/1994), Der Brief an die Hebräer (WStB Band 16), Wuppertal: Brockhaus Verlag
- \* Mauerhofer, Erich (1995), Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments 2, Neuhausen/Stuttgart: Hänssler-Verlag, 193f
- \* Ouweneel, W.J., (1982/1994), Der Brief an die Hebräer, Bielefeld: CLV
- \* Ruager, Sören (1996), Hebräerbrief (Edition C Band 22), Neuhausen/Stuttgart: Hänssler-Verlag
- \* [http://www.sippe-w.de/html/mister\\_x\\_und\\_kein\\_zuruck.htm](http://www.sippe-w.de/html/mister_x_und_kein_zuruck.htm)
- \* Strobel, August (1991), Der Brief an die Hebräer, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

# Anwendung von Hebr 5,14 auf die aktuelle Debatte über Homosexualität:

Persönliche Meinung und Thesen von Veit Claesberg / 26.01.2014

Im Rahmen eines demokratischen Prozesses muss eine Volksgemeinschaft kontrovers diskutieren welche Art von Gesetzen sie zu ethischen Themen erlässt, die auch die Sexualität und die Sexualerziehung umfassen. Als Freikirchler sollten wir hier so viel Freiheit wie möglich zulassen, aber auch nicht die Augen vor tendenziösen Entscheidungen, Zukunft eines Volkes, Wohl von Kindern, Freiheit der elterlichen Erziehung und gelebter Realität verschließen.

Darüber hinaus stelle ich folgende 10 Thesen für eine Gemeinde auf:

1. Gott liebt alle Menschen, egal welche sexuelle Orientierung oder Identität sie haben. Also liebt er auch Homosexuelle.
2. Daher sind wir Christen auch verpflichtet Homosexuelle zu lieben. Egal ob sie mit uns verwandt sind oder nicht. Wenn sie mit uns verwandt sind um so mehr.
3. Deshalb sind Homosexuelle genauso in unserer Gemeinde herzlich willkommen, wie alle anderen Menschen auch.
4. Jesus fordert Menschen dazu auf ihm nachzufolgen und ihr Leben zu ändern. Gott fordert Menschen auf Jesus als Herrn anzuerkennen.
5. Menschen die Jesus als Herrn anerkennen sind herausgefordert sich in vielen Bereichen ihres Lebens zu ändern. Das gilt sowohl für heterosexuelle Menschen, wie für homosexuelle Menschen.
6. Wer Jesus nicht nachfolgt, braucht sich in seinem irdischen Leben auch nicht am Willen Gottes ausrichten. Wir rufen solche Menschen zur freiwilligen radikalen Umkehr und Übergabe ihres Lebens an Jesus auf.
7. Jesus sagt: Wer mich liebt, hält meine Gebote (Joh 14,15). 7. Das Halten von Geboten ohne Liebe zu Gott ist generell sinnvoll, kann aber niemals eingefordert werden. Wer ohne Gott lebt, wird sich vor ihm für sein Leben verantworten müssen (Joh 3,17).
8. Jesus fordert uns als Nachfolger auf die Sünde zu lassen - Sünde jeglicher Art, z.B. Geiz, Betrug, Steuerhinterziehung, Leistungsbetrug, unverheirateten Sex, Abtreibung, Lüge, Geiz,... Deswegen fordern wir auch Menschen mit homosexueller Neigung oder Identität im Namen Jesu auf, ihre homosexuelle Neigung nicht auszuleben, weil die Bibel das Ausleben von Homosexualität als Sünde bezeichnet (u.a. **Röm 1,18-32**).
9. Wer als Nachfolger sündigt, dem ist/wird vergeben.
10. Wer als Nachfolger Sünde für richtig erklärt, steht in der Gefahr die Gnade auszunutzen und abzufallen.

Vgl. auch folgende Stellungnahmen, denen ich inhaltlich in vielen Punkten zustimme. Sie liefern auch oben fehlende Bibelstellen:

- ☞ BEFG Stellungnahme 2013: [http://www.baptisten.de/fileadmin/user\\_upload/bgs/pdf/Stellungnahmen/2013-02\\_Offener\\_Brief\\_des\\_BEFG-Pr%C3%A4sidiiums\\_-\\_Zum\\_Umgang\\_mit\\_dem\\_Thema\\_Homosexualit%C3%A4t.pdf](http://www.baptisten.de/fileadmin/user_upload/bgs/pdf/Stellungnahmen/2013-02_Offener_Brief_des_BEFG-Pr%C3%A4sidiiums_-_Zum_Umgang_mit_dem_Thema_Homosexualit%C3%A4t.pdf)
- ☞ BEFG Interview mit Präsident Hartmut Riemenschneider: [http://www.baptisten.de/fileadmin/user\\_upload/bgs/pdf/Stellungnahmen/Interview\\_mit\\_Hartmut\\_Riemenschneider\\_in\\_%E2%80%9EDie\\_Gemeinde%E2%80%9C\\_Nr.\\_4\\_vom\\_24.\\_Februar\\_2013.pdf](http://www.baptisten.de/fileadmin/user_upload/bgs/pdf/Stellungnahmen/Interview_mit_Hartmut_Riemenschneider_in_%E2%80%9EDie_Gemeinde%E2%80%9C_Nr._4_vom_24._Februar_2013.pdf)
- ☞ Stellungnahme unseres Verbandes: <http://www.aqb-online.de/fileadmin/content/dokumente/stellungnahmen/StellungnahmeHomosexualitaet.pdf>